

Bipolar gepulste Magnetfeldtherapie

Heilpraktiker fördern bewusst die Selbstheilungskräfte des Körpers.

Und zwar mit einem TÜV geprüften, zertifizierten Medizinprodukt der Oberklasse der Magnetfeldtherapiegeräte.

Dazu setzen sie verschiedenste, natürliche Therapien wie auch die Wirkung des Magnetfeldes ein. Messbare, wissenschaftlich bestätigte Verbesserung der Stoffwechselsituation in den kleinsten Gefäßen des Körpers ist hier das Ergebnis.

Trotz der differenzierten Anwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Therapien bleibt bei vielen Patienten aber doch ein erheblicher Leidensdruck. Hier bietet die Magnetfeldtherapie eine oft wirksame therapeutische Ergänzung.

Etwas vereinfacht ausgedrückt liegt den Beschwerden ein Verlust der Fähigkeit zugrunde, den Knorpel durch die unter Belastung entstehenden elektrischen Potentiale zur Regeneration anzuregen. Mit den Magnetfeldern sollen die körpereigenen Potentiale imitiert und der Knorpel soll wieder zum Aufbau angeregt werden. Da mit der Anwendung von Magnetfeldern auch die regionale Durchblutung, der Sauerstoffpartialdruck und die Fließfähigkeit des Blutes verbessert werden, setzt man Magnetfelder auch zur Behandlung zum Beispiel von Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Traumata, Venenleiden, Osteoporose, Entzündungszuständen und Frakturen sowie anderen Erkrankungen ein.

Man kann mit dem Magnetfeld folgende weitere Indikationen behandeln:

- Allergien
- Arthritis
- Arthrose
- Bronchitis
- Depressionen
- Durchblutungsstörungen
- Entzündungen
- Gelenkprobleme
- Golfer-/Tennisarm
- Hämatome
- Herzbeschwerden
- Ischias
- Kreislaufstörungen
- Migräne
- Muskelverspannungen

- Osteoporose
- Prellungen
- Rückenbeschwerden
- rheumatische Erkrankungen
- Schlafstörungen
- Sportverletzungen
- Tinnitus
- vegetative Dystonie
- Zerrungen

Was kostet die Therapie? Wie lange muss man sie durchführen?

Die Magnetfeldtherapie wird nach der Gebührenordnung für Heilpraktiker abgerechnet (GebÜH – Ziffer 39.10: Magnetfeldbehandlung) – EUR 10,50 pro Sitzung.

Eine Sitzung dauert 20 min, kann täglich und sollte mindestens 2- bis 3-mal pro Woche erfolgen.

Die Therapie ist abhängig von der Diagnose erstreckt sich aber generell über einen Zeitraum von mindestens 4 bis 6 Wochen.

Wie wirkt Magnetfeldtherapie?

Die individuelle Behandlungsmethode richtet sich beim Einzelnen nach seinen Beschwerden, dem bisherigen Krankheits- und Therapieverlauf und sollte am besten mit dem Therapeuten selbst besprochen werden.

Kranke Zellen erzeugen andere Felder

Der menschliche Körper kann ohne elektrische Ströme, die er sogar selbst produziert, nicht existieren. Bewegt sich ein Organismus durch ein Magnetfeld, so werden in seinem Inneren elektrische Felder induziert (vgl. Lorentz-Kraft und Hall-Effekt). Im Bereich der Zellmembran, beim Elektrolyttransport und beim Ionen-transport in den Lymph- oder Blutbahnen fließt ein Strom. In gesunden Zellen ist eine durchschnittliche Spannung von 90mV messbar, wohingegen die Zellspannung „kranker“ Zellen deutlich absinkt. Ebenso verhält es sich mit den Organen: jedes von ihnen hat eine charakteristische Spannung und eine Schwingung einer bestimmten Frequenz. Kranke Organe zeigen ein geändertes, oftmals erstarrtes Schwingungsverhalten, was eine Störung aller stoffwechselabhängigen Prozesse im Körper zur Folge hat.

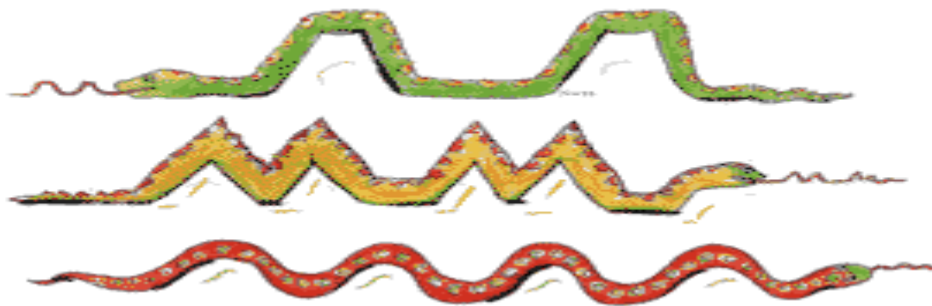
Kraftfelder treten in Wechselwirkung

Elektromagnetische Felder – und ein solches wird in der Magnetfeldtherapie erzeugt – können den menschlichen Körper vollständig durchdringen, d. h., dass das

Kraftfeld auch Zellen im Inneren des Körpers erreicht. Es kommt zu einer Wechselwirkung. Wie dieser Mechanismus im Einzelnen aussieht, ist bisher nicht in allen Einzelheiten geklärt. Bei der Anwendung von Magnetfeldtherapie wird auf elektrische Ladungen eingewirkt und so ruhende Ladungen im Körper wieder im Takt ihrer eigenen Schwingung in Bewegung gesetzt.

Statische und Pulsierende Felder

Die Pulsierende Magnetfeldtherapie ist eine verbesserte Weiterentwicklung der Magnetfeldtherapie mit statischen Magnetfeldern. Im Gegensatz zur Behandlung mit statischen Magnetfeldern werden in der Behandlung mit pulsierenden Magnetfeldern – wie es der Name schon sagt – pulsartig elektromagnetische Signale abgegeben. Die Impulse können individuell und krankheitsbezogen in Frequenz und Intensität variiert werden. Man kann sich das so vorstellen: Wenn man die vom Therapiegerät ausgesandten Impulse auf einem Monitor sichtbar macht, sieht man je nach der Einstellung unterschiedliche Muster. Genauso, wie wir nach dem Einschalten des Radios auf unterschiedlichen Sendern Klassik, Jazz oder die Nachrichten hören. Der veränderbare Charakter gibt die Möglichkeit zu einem gezielten Einsatz.



Lieber kürzer, dafür häufiger

Pulsierende, elektrische Magnetfelder kann man laut Magnetfeldtherapie ohne Bedenken ein- bis mehrmals täglich für unterschiedlich lange Zeit anwenden. Die einzelne Anwendung darf nicht zu lang ausgedehnt werden. Besser ist es, häufiger kürzer zu behandeln. Sonst kann es zu einer Art „Sättigungseffekt“ kommen, bei dem sich der Körper an die Magnetwirkung gewöhnt und nicht mehr zufriedenstellend darauf reagiert. Es kann sogar sein, dass überhaupt keine Wirkung im therapeutischen Sinne erzielt wird oder sogar eine schädigende Wirkung eintritt, wenn Intensität und Frequenz nicht individuell ausgewählt werden, oder zu lange behandelt wird. Damit es nicht zur „Gewöhnung“ kommt, hat sich gerade bei längerer Anwendung bewährt, Frequenz und Intensität jeweils neu zu variieren.

Gewöhnungseffekt

Ein Problem für die Anwendung von Magnetfeldtherapie könnte dann auftauchen, wenn ein Mensch tagtäglich von starken Magnetfeldern umgeben ist. Der Körper ist imstande, sich daran zu gewöhnen und reagiert möglicherweise nicht mehr auf schwache Felder in der Therapie.

Erstverschlimmerung

Es kann zu Beginn der Therapie kurzfristig zu einer Verschlimmerung von Symptomen kommen. Das ist nicht als Nebenwirkung, sondern als Zeichen der eintretenden Wirkung zu verstehen und kommt auch bei anderen Naturheilverfahren vor. Deshalb sollte man die vorübergehende Verschlimmerung nicht medikamentös unterdrücken, da sonst die Wirkung der Magnetfelder vermindert werden kann.

Das richtige Gerät zur Therapie

Am besten eignen sich die Magnetfeldgeräte, die elektrisch ein pulsierendes Magnetfeld aufbauen. Seine Intensität und Frequenz kann nach individuellem Bedarf genau eingestellt werden. Das ist ein entscheidender Vorteil im Vergleich zu den statischen Dauermagneten. Handliche kleine Geräte gibt es zur häuslichen Selbsthilfe, die nach fachlicher Verordnung erfolgt. In Praxen und Kliniken verwendet man größere und stärkere Apparate, z. B. große Magnetfeldringe und -spulen. Die praktische Durchführung der Magnetfeldtherapie richtet sich nach der Art der verwendeten Hilfsmittel.

Und danach ...

Vor und nach der Anwendung wird empfohlen, jeweils 20–30 Minuten lang auf Nahrung, Getränke und körperliche Anstrengung verzichtet werden.

Quelle: MedizInfo®

Studie zur Wirkung der Magnetfeldtherapie auf die Wirbelsäule

Am Higher Medical Institute in Plovdiv (Bulgarien) wurde unter der Leitung von Doz. Dr. med. Marin Marinkev und Doz. Dr. med. Kraeff eine Studie zum klinischen Einsatz von Magnetfeldtherapie durchgeführt.

42 Patienten mit degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule wurden über einen Zeitraum von 8 Wochen mit einer speziellen Magnetfeldtherapie behandelt. Um die Aussagekraft dieser Studie zu erhöhen, wurde bei einigen zufällig bestimmten Probanden die Therapie nur „zum Schein“ (Placebo) angewandt.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass bei 96 % der Patienten, die mit Magnetfeldtherapie behandelt wurden, eine Besserung des Zustandes festzustellen war.

Im Gegensatz dazu wurde bei der Placebo-Gruppe bei 70 % der Probanden ein positiver Effekt dokumentiert.

Die folgende Kurzfassung einer Studie wurde von Dr. Josef Schreiegg, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vorstand des schwäbischen Hausärzteverbandes, erstellt:

„Innerhalb des Bereichs der physikalischen Behandlungsverfahren hat die Magnetfeldtherapie (MFT) zuletzt einen enormen Aufschwung genommen. Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Absicherung dieser Therapieform erscheint die Durchführung weiterer klinischer Studien notwendig.“

Magnetfeldtherapie bei Vertebralesyndrom

Eine Studie, die sich mit dem klinischen Einsatz von Magnetfeldtherapie beschäftigt, wurde am Higher Medical Institute in Plovdiv (Bulgarien) unter der Leitung von Doz. Dr. med. Marin Marinkev und Doz. Dr. med. Kraeff durchgeführt. Dabei wurde der therapeutische Effekt des niedrig-energetischen Magnetfelds bei Patienten mit degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule untersucht. Neben der Schmerzsymptomatik und verschiedenen klinischen Parametern wurde auch die Entwicklung der allgemeinen Befindlichkeit und verschiedener Begleitsymptome der Erkrankung im Zeitverlauf erfasst.

Studiendesign

In die Studie wurden 42 Patienten mit degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule, die in der Ambulanz für physikalische Medizin des Hohen Medizinischen Instituts in Plovdiv (Bulgarien) in Behandlung waren, eingeschlossen. Die Beschwerden der Patienten manifestierten sich v.a. in Form chronischer Schmerzen sowohl bei Bewegung als auch statischen Belastungen sowie muskulären Verspannungszuständen. Die Patienten wurden nach dem Zufallsprinzip einer MFT-Verum- bzw. Placebobehandlung zugeteilt. Die Verumgruppe bestand aus 32 und die Placebogruppe aus 10 Patienten, wobei sich hinsichtlich des Durchschnittsalters der Studienteilnehmer und der Dauer der Beschwerden keine relevanten Unterschiede zeigten ...“

Die Zusammenfassung im Volltext unter: http://www.med-ex.at/_journal/med-ex-2002_1/magnetfeldtherapie-3.php